



habe, oder wie sehen Sie das?“ „Keine Bange, wir haben jemanden gebeten dir eine Automail anzusetzen.“

Bei den Worten zuckt Ed kaum merklich zusammen, „Das hört sich toll an. Wer wird diese Operation machen?“ „Miss Rockbell.“, schon steht der goldhaarige wieder, „Wie bitte?!“ „Rockbell? Winry Rockbell?“ „Genau.“

Schon klopft es wieder an der Tür, „Ich hab sie gebeten sofort mit allem was sie braucht her zu kommen.“ „Sie ist hier?!“, fragt Edward panisch und bekommt auch schon den Schraubenschlüssel über den Kopf gezogen. Winry ist einfach reingekommen, ohne auf ein herein zu warten und steckt ihr liebstes Ed-Verprügel-Utensil ein. „Wo ist unser Patient?“, fragt sie erst etwas grimmig.

Zögernd hebt Joel die Hand und meldet sich, unter den ganzen Jungs hätte die junge Mechanikerin sie sicher nicht gesehen, „Ähm ... ich bin Joel ...“, erst noch etwas böse schauen tritt sie zu dem Bett. Ganz plötzlich wird ihr Blick verzückt, weil die schwarzhhaarige sie mit großen ängstlichen Augen ansieht und umarmt sie vorsichtig, „Mein Gott, du bist ja goldig!“

Irritiert zu Ed und Al schauend, erkennt sie in den beiden Blicken etwas erschrecken, über die Tatsache das Winry ihr nicht auch eins mit dem Schraubenschlüssel übergezogen hat. „Mein Name ist Winry.“ „Weiß ich, du bist Ed's Mechanikerin.“ „Und bald auch deine.“, sich von ihr lösend setzt sie sich auf den Stuhl den Edward bis vor kurzem besetzt hat und lächelt.

„Du wirst nachher gewogen und wenn alles okay ist, wirst du schon morgen operiert.“ „Du hast schon eine Automail für sie?“ „Ist ein klacks gewesen. Ich hatte eine halb fertig und hab sie über die Zugfahrt fertig gebastelt. Sie braucht ja nur einen Arm.“

„Ähm ... Winry?“ „Ja, Schätzchen?“, wieder werden die schokoladen-braunen Augen groß und die blonde Mechanikerin ist nah am verzückten quicken. „Wir das weh tun? Um ehrlich zu sein hasse ich alles was mit Krankenhäusern, Spritzen und generell spitzen Gegenständen zu tun hat.“ „Keine Angst, wir brauchen keine Spritze für dich.“ Etwas verwirrt beobachtet sie wie der Colonel wieder rausgeht, „Mit Gas oder wie?“ „Aber nein. Keine Narkose.“ „Wie bitte?!“ „Du musst bei vollem Bewusstsein sein, damit ich weiß ob ich einen Nerv getroffen habe, schließlich muss ich die Automail dran setzen.“

Erstaunlich wie schnell der leicht gebräunten die Farbe aus dem Gesicht weicht und sie kreidebleich wird.

~Nach einigen Stunden Überredenskunst (Winry Schraubenschlüssel weggenommen hat)~

„Willst du nicht langsam zu Al nach Hause?“ „Ich bleib solange bis die Besuchszeit zu Ende ist.“ „Du fühlst dich schuldig., oder?“, sein Kopf hat bis eben auf der Bettkante gelegen, nun hebt er ihn um zu Joel zu sehen, „Ja, hätte ich reagiert dann ...“ „Schwamm drüber.“ „Aber ...“ „Hörst du schon wieder schwer?“

Sie lächelt leicht und streicht mit ihrer Hand über seine Wange, „Was passiert ist, ist passiert. Die einzige Chance das ich wieder einigermaßen normal werde, ist diese Operation ...“, ihre Hand sinkt wieder und er sieht wie sie zittert, worauf er sofort ihre hand nimmt, „Du hast Angst.“

„Wer hätte das nicht?“ „Tut mir leid.“ „Hör auf drüber nach zu denken. Versprich mir aber was.“ „Was denn?“, sie lächelt leicht und schließt die Augen, „Du bist solange bei mir, bis ich durch die Tür nach draußen gehen, okay?“, erst schaut er sie verdutzt an, doch dann lächelt er ebenfalls und nickt.

„Okay, ich bin da, wenn du in den OP gebracht wirst und wenn du wieder rauskommst.“ „Versprich es.“ „Hoch und heilig.“, er spürt wie ihr Griff um seine Hand fester wird und legt noch seine andere Hand dazu, „Ich lass dich auf keinen Fall allein. Ich schulde dir was, weil du mein Leben gerettet hast.“, ihr Griff wird locker und er sieht zu ihr hoch. Ihre Augen sind zu, anscheinend ist sie eingeschlafen. Er schmunzelt leicht und streicht einige schwarze Haarsträhnen von ihrer Stirn.

Es klopft und er nuschelt leise, „Herein ...“ „Die Besuchszeit ist vorüber.“, nickend lässt er langsam ihre Hand wieder los und steht auf. Hinter ihm wird die Tür vom Pfleger geschlossen und er dreht sich zu ihm, „Wehe wenn ich höre das es ihr nicht gut geht.“ „Sie ist hier in besten Händen, du bist wohl ihr Freund?“

Blush, schon ist er rot angelaufen, „Nein ...! Das geht sie doch gar nichts an!“, leicht angesäuert stapft er nach draußen und sieht noch mal hoch zu ihrem Zimmer, es brennt noch Licht, doch dann geht es aus, der Pfleger hat es sicher ausgeschaltet.

Wieder schmunzelt er und geht zu seinem Bruder, der ihn schon sehnsüchtig erwartet hat.